



Artikel drucken

10.06.2007 05:00

"80 Prozent sind für den Süden"

Etwa 200 Interessierte kamen zur Bürgerversammlung in Sillian. Scharfe Kritik gab es an der Landespolitik und an den Verhinderer der Südumfahrung.

GÜNTHER HATZ

Eine Stunde referierte Bürgermeister Erwin Schiffmann in der Gemeindeversammlung über die Entwicklung der Marktgemeinde seit 1998. Interessiert hat es von den 200 Bürgern in der Aula der Hauptschule Freitagabend nur die Wenigsten. Jeder wartete gespannt auf das Thema des Abends: Umfahrung Sillian.

Schiffmann beendete seinen Vortrag ausgerechnet mit Friedhofspläne, die nicht treffender für die Aussichten einer Sillianer Umfahrung sind. Der Bürgermeister kam auch gleich zur Sache und listete von 2000 bis 2007 auf, was in Innsbruck von den höchsten Politikern versprochen, gebrochen und verworfen wurde.

Fünf Landesräte

"Ich habe in dieser Zeit mit fünf Landesräten in der Causa Umfahrung Sillian zu tun gehabt, herausgekommen ist so gut wie nichts. Ich bin tief enttäuscht", so Schiffmann. Man habe alle Auflagen, Vorstellungen und Beschlüsse erbracht. Das Dorf an der Grenze zu Südtirol stehe wieder am Anfang einer Umfahrungsdebatte. In diese mischten sich mehrere Bürger im Verlaufe der fast dreistündigen Versammlung.

Als Erster meldete sich Johann Lercher von der "Initiative Stopp Südumfahrung" zu Wort. "Ich appelliere an alle über eine Möglichkeit einer Nordumfahrung zu reden", so Lercher. Applaus gab es dafür keinen. Dafür klatschten viele als Karl-Heinz Schranzho

fer eine Lanze für den Süden brach: "Sillian hat seine Hausaufgaben erfüllt. Ich bin über die Entscheidung von Landesrat Steixner verwundert."

Südvariante zu teuer

Dieser hatte, wie berichtet, der Südvariante aus Kostengründen (50 Millionen Euro) das "Aus" erklärt. Eine Entscheidung, die Gottfried Sint ärgerte. "Es wird von 400 Unterschriften, die für einen Tunnel sind, gesprochen, das sind 20 Prozent der Bevölkerung. Hingegen sind 80 Prozent für den Süden." Harald Hopfgartner vom Wirtschaftsbund kündigte Maßnahmen an: "Der Norden ist zu teuer, daher werden wir den Kampf aufnehmen, dass Sillian im Süden umfahren wird." Schiffmann kritisierte, dass er im Bemühen um eine verkehrstechnische Lösung vom Wirtschaftsbund im Stich gelassen wurde.

Mit der Gründung der Plattform "Pro Südumfahrung" soll ein Signal nach Innsbruck gesendet werden, dass Sillian dieser Variante den Vorzug gibt.